

Torhäuser

Als gespannter Beobachter der Stadtentwicklung entnehme ich den Zeitungen, dass die in die Jahre gekommenen Gebäude der Volksbank und der Stadtbibliothek an der Düsseldorfer Straße abgerissen und durch zwei Torhäuser ersetzt werden sollen: ein Torhaus Süd und ein Torhaus Nord. Ihre Realisierung wäre für die bauliche Entwicklung der Innenstadt gewiss ein wichtiges Signal, wie der OB feststellt. Über die vielen realisierten und nicht realisierten Bauprojekte in der City will ich gar nicht grübeln. Doch allein das wohlklingende Konzept regt meine Phantasie an. Torhäuser! Torhäuser, sogar Torturmhäuser, kennt man ja von mittelalterlichen Städten und Burgen, seit dem 17. Jahrhundert auch von adligen Landsitzen und Großbauernhöfen her. Damals hatte die Umbauung eines Tores mit Wohn- und/oder Arbeitsräumen noch eine Funktion. Im Torhaus wohnte das Wachpersonal, oder Wegezoll und Pflastergeld wurden hier eingezogen. Diese Funktion entfällt heute (es sei denn, diese fiskalisch interessante Idee würde wieder aufgegriffen). Wenn das mit den beiden sieben- bzw. sechsgeschossigen Gebäuden und ihren funktionslosen Toren klappt, wäre auch die Belebung der City garantiert, arbeitstäglich je zu Bürobeginn und Büroschluss. Nur vorbeugend ein Hinweis: Im Wort Torhaus ist das Wort Tor mit sächlichem Geschlecht gemeint.